

Chris Pahl
Karsten Kopjar



Selig
sind die
**HANDY
NUTZER**

Wie Medien den Glauben rauben –

wie Medien den Glauben stärken

BRUNNEN

Chris Pahl
Karsten Kopjar

Selig
sind die
HANDY
NUTZER

Wie Medien den Glauben rauben –
wie Medien den Glauben stärken

Bibelstellen folgen, wenn nicht anders angegeben, im Neuen Testament der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament, Psalmen und Sprüche (NGÜ). Copyright © 2015 Genfer Bibelgesellschaft.

Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten, sonst:

LUT: Lutherbibel, revidiert 2017,

© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

HfA: Hoffnung für alle®, Copyright © 1983, 1996, 2002 by Biblica, Inc.®.

Verwendet mit freundlicher Genehmigung von Fontis – Brunnen Basel).

GNB: Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuauflage,

© 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Mit den Autoren über digitale Trends
und Tipps zum Glauben diskutieren –
besuch uns auf Facebook:
<https://fb.me/seligsinddiehandynutzer>



© 2020 Brunnen Verlag GmbH, Gießen

Umschlagfoto: shutterstock

Umschlaggestaltung: Jonathan Maul

Illustrationen: Hannah Schwarz

Satz: DTP Brunnen

Druck: CPI books GmbH

ISBN Buch: 978-3-7655-2099-0

ISBN E-Book: 978-3-7655-7553-2

www.brunnen-verlag.de



Inhalt

Wenn der Wecker zweimal klingelt	5
Ulla und Tim 1: Ferien bei Oma Ulla	8
Kapitel 1: Früher war alles besser!	10
Kapitel 2: Heute wird alles besser!	18
Ulla und Tim 2: Das Abendessen	32
Kapitel 3: Mediensucht	34
Kapitel 4: Lebensraum Internet	45
Ulla und Tim 3: Wo bist du?	55
Kapitel 5: 10 mediale Glaubenskiller im sündigen Internet	59
Ulla und Tim 4: Äpfel und Birnen	76
Kapitel 6: 10 mediale Glaubensstärker in der WorldWideChurch	79
Kapitel 7: Raus aus der Filterblase – in welcher Welt wollen wir (morgen) leben?	101
Ulla und Tim 5: Reife Konversation	113

Kapitel 8: OFFLINE: Selig sind die Handylosen?	116
Kapitel 9: ONLINE: Selig sind die Handynutzer?	125
Epilog: Gibt's dafür 'ne App?	143
Glossar (nicht nur für Ulla)	146
Unterschiedliche Social-Media-Kanäle	160
Danke	165
Anmerkungen	166
Über die Autoren	172

Wenn der Wecker zweimal klingelt

Ich (Chris) hasse meinen Wecker. Immerhin weckt mich mein Handy netter als mein schriller alter Wecker. Der Weckton mit dem verheißungsvollen, aber irreführenden Namen „Coffee“ wird langsam immer lauter. Ich öffne die Augen, mache das Licht an und schalte den Handywecker aus. Ich entsperre mit meinem Fingerabdruck mein Smartphone und sehe das *WhatsApp*-Symbol, was mir neue Nachrichten verheißt. Es ist nichts Wichtiges. Paul hat ein Video von einem pupsenden dicken Mann rumgesandt, in der Kanu-Gruppe gab es 10 Nachrichten – ein Tippfehler hatte ein Missverständnis ausgelöst – und mein Kollege will irgendeine Datei geschickt bekommen. Warum schreibt er das eigentlich nicht an meine Dienstmail? Auch das *Facebook*-Symbol leuchtet und enttäuscht stelle ich fest, dass mein Post von gestern Abend nur eine neue „Gefällt mir“-Angabe hat. Schlecht gelaunt scrolle ich zwischen Selfies und Essensfotos hindurch. Danach schnell noch *Insta* checken. Das Foto eines gut gebauten Bodybuilder-Pastors erinnert mich an meinen Vorsatz, mehr Sport zu machen. Klappt wohl dieses Jahr wieder nicht. Bevor ich aufstehe, checke ich noch schnell meine Mails. Der Kollege, der die Datei will, hat mir natürlich auch eine Mail mit seinem Anliegen geschrieben und ein sehr guter Christ hat wichtige theologische Hinweise zu meinem letzten Artikel parat: Ich sollte mehr über die Hölle schreiben. So, jetzt muss ich aber aufstehen, bevor ich mich deprimiert vom Leben wieder rumdrehe. Nur ganz schnell noch in der Tagesschau-App nachsehen. Oh nee – schon wieder ein Terroranschlag und dann das Gesicht von Trump groß auf meinem Handy. Ich stehe auf und weiß: Es kann heute nur noch besser werden.

Nochmal auf Anfang ... Ich hasse meinen Wecker. Immerhin weckt mich mein Handy netter als mein schriller alter Wecker. Als Weckton habe ich „Beautiful Things“ von Gungor eingestellt: „Gott macht wunderschöne Dinge aus meinem Mist“, schöner Gedanke. Ich öffne die Augen, mache das Licht an und schalte den Handywecker nicht aus, sondern genieße das Lied. Ich entsperre mit meinem Fingerabdruck mein Smartphone und bin froh, dass ich im Flugmodus noch keine Nachrichten von Messengern sehe. Ich öffne meine Losungs-App und lese die zwei Bibelverse, die für den heutigen Tag dran sind. Mit dem einen Vers kann ich nicht viel anfangen, der andere erinnert mich daran, dass Gott das Licht ist. Während ich ein erstes Gebet spreche, vibriert mein Handy. Häh? Ich bin doch offline! Doch eine Nachricht? Nein, es ist meine „Exerzitionen-App“, die mich an meine Zeit der Stille erinnert. In 5 Minuten wird sie wieder „bing“ machen und meine kurze Stille beenden und mir zwischendrin alle Minute eine Frage stellen. Meine Gedanken schweifen ab und ich stehe nach dem letzten „Bing“ auf, um mir im Bad meinen Lieblings-Podcast eines britischen Predigers anzuhören. Das wird ein guter Tag.

Welche dieser Beschreibungen trifft auf deinen Morgen eher zu? Ich habe schon beides erlebt. Jeden Tag gibt es die Momente, in denen ich durch Medien Gott näherkomme, und solche, in denen Medien mich von Gott und seinen guten Gedanken ablenken. Dieses Buch ist kein Buch gegen oder für Medien. Dieses Buch ist das Ringen von zwei Christen, in dieser heutigen medialen Zeit eine tiefe und authentische Spiritualität zu leben. Medien sind nicht von Grund auf böse und wurden uns nicht aus der Hölle gesandt (endlich schreib ich mal was dazu ☺). Aber Medien sind auch keine Heilsbringer, die endlich unsere (geistlichen) Probleme lösen werden. Die Idee zu diesem Buch kam mir in meiner eigenen Sehnsucht nach Begegnung mit diesem Jesus und gleichzeitigem Leben

mitten in der (digitalen) Welt. Ich sehe ungeahnte Chancen durch das Internet und gleichzeitig geht auch vieles zu Bruch auf dem Weg zur Digitalisierung.

Mit diesen ersten Ideen zu dem Buch traf ich auf Dr. Karsten Kopjar, den ich aus „guten alten Zeiten in Marburg“ noch kannte. Karsten ist Medientheologe und arbeitet bei der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands rund um das Thema „Online-Kirche“. Seine Expertise macht dieses Buch für mich zu einem großen Gewinn und unsere stundenlangen Gespräche zu dem Thema haben mir (und hoffentlich auch dem Buch) gutgetan. Noch mal: Dieses Buch ist kein Fachbuch, sondern eine Diskussionsanregung. So nehmen wir, Jugendreferent und Medientheologe, dich mit auf die Reise unserer Suche nach Gott mitten in der digitalen Welt. Und wir haben noch zwei wunderbare Reisebegleiter für dich erfunden: Oma Ulla und ihren Enkel Tim. Komm mit uns auf einen Weg, an dessen Ziel du selbst entscheidest, wie digital dein Glaube werden soll.

PS: Auf der offenen *Facebook*-Seite <https://fb.me/seligsinddiebandynutzer> kannst du mit uns Autoren diskutieren und bekommst neue digitale Trends/Tipps zum Glauben. Folge uns.



Ulla und Tim 1: Ferien bei Oma Ulla

Tim und Ulla, unsere zwei Hauptdarsteller der Einleitungsgeschichten, werden uns durch die fünf Abschnitte des Buchs begleiten:

Tim lebt mit seinen Eltern im noblen Hamburger Vorort Winterhude. Für ihn sind Smartphone, Computer, Games und Chats elementare Begleiter. Wenn er über Berufswünsche nachdenkt, sind meist digitale Medien beteiligt. Er glaubt an Gott und geht unregelmäßig in eine moderne Jugendkirche in der Stadt.

Ulla lebt verwitwet in ihrem alten Elternhaus auf der schwäbischen Alb. Für sie ist Gartenarbeit sowohl Beruf als auch Berufung. Sie weiß alles über Kräuter und Gemüse, kommt dabei aber sehr gut ohne moderne Technik aus. Ihre geistliche Gemeinschaft ist die Bibelstunde jeden Mittwoch.

Weil Tims Eltern beruflich unterwegs sind, besucht der 17-Jährige in den Herbstferien eine Woche Oma Ulla in ihrem Haus. Ein echtes Treffen der Generationen.

Tim: Hallo! Jemand zu Hause?

Tim bahnt sich einen Weg am alten Opel Combo vorbei, zwischen Gartengeräten und Komposthaufen zu einer sauber geharkten Rasenfläche. Als Erstes fallen Tim die Obstbäume auf, die gerade voller Äpfel, Birnen und Pflaumen hängen. Das wäre ein Insta-Foto wert, wenn Ullas Garten und Haus nicht mitten in einem Funkloch lägen. Mitten im Gemüsebeet winkt seine Oma.



Ulla: Schön, dass du schon da bist, ich hatte erst in einer Stunde mit dir gerechnet.

Tim: Ich hatte versucht, dich anzurufen ... *(wedelt mit seinem Smartphone).*

Ulla: Ja, das Telefon ist ja in der Stube, das höre ich hier draußen nicht.

Tim schüttelt den Kopf und sagt etwas belustigt: Das Ding heißt ja HANDY, weil man es immer zur Hand haben kann.

Ulla winkt ab: Ach, so was Modernes hab ich doch gar nicht. Weißt du, für mich ist die Gartenarbeit ein Ruhepol. Hier in meinem Paradies will ich gar nicht immer erreichbar sein. Wenn ich hier bin, dann bin ich ganz bei meinen Pflanzen. Den Fuchsien, Hyazinthen, Obstbäumen, Gemüsebeeten ...

Tim fällt ihr ins Wort: Und was ist, wenn dir mal was passiert oder vielleicht dein Enkel früher kommt? So ganz offline wäre für mich die Hölle. Kein Internet, kein Netz, keine Kommunikation mit meinen Freunden. Und so, wie es aussieht, auch keine Raids mit meinem Clan für die nächste Woche. Wie soll ich das nur den anderen beibringen, dass sie die halben Ferien ohne ihren Heiler auskommen müssen?

Ulla: Raid was??? Diese ganzen neuen Wörter. Sag doch, dass du auf Fortbildung bist. Hier, das Kräuterbeet, da kannst du einiges über echte Heilkräuter erfahren. Und ein paar Tage ohne Computer tun dir sicher gut, hat dein Vater durchklingen lassen.

Tim verdreht die Augen und murmelt: Ich werde sterben.